

Tagesordnungspunkt 2

Bericht des 1. Vorsitzenden

Es mag merkwürdig klingen, aber ich lese meine Jahresberichte gerne. Allerdings erst, wenn sie ein oder mehrere Jahre alt sind. Dann gewinnt man, zum Beispiel, einen Überblick über längerfristige Entwicklungen oder über die Probleme, die an der Ngarenanyuki High School zu bestimmten Zeiten bestanden. Man wird daran erinnert, wie ernsthaft sich alle Beteiligten bemüht haben, Hilfe zu ermöglichen und wie lange es dann wirklich dauerte, Schwierigkeiten zu überwinden. Und wie viele Menschen und Organisationen dabei mitgeholfen haben. Man erfährt aber auch, dass sich einige Probleme nicht so einfach lösen lassen. Von diesen Entwicklungen wird auch hier die Rede sein, denn der Jahresbericht ist wie immer in Teilen ein Rückblick, eine Beschreibung des Ist-Zustandes und ein Ausblick.

Es sind vier Ereignisse, die im Rückblick auf das vergangene Jahr besondere Erwähnung verdienen. Zum einen sind dies natürlich die Fertigstellung und die Einweihung der drei Mädchenschlafhäuser und des Sanitärgebäudes im April 2012. Wer hätte im Oktober 2009 gedacht, dass dies wirklich gelingen würde? Und ich erinnere gerne daran, dass dies nur gelingen konnte mit der Unterstützung des BMZ und von BINGO! Was für ein freudiges Ereignis diese Einweihungsfeier gewesen ist, wurde schon oft erwähnt und ausführlich beschrieben. Ich verzichte deshalb darauf, dies noch einmal zu tun.

James Somi hat erst gegen Ende der Bautätigkeiten bemerkt bzw. uns erst dann mitgeteilt, dass die allermeisten Betten den Umzug in die neuen Schlafhäuser aus Altersgründen nicht überleben würden. Der Bedarf an neuen Betten – Frau Brandt hat dies im Sommer vor Ort überprüft – war wirklich vorhanden. Wir sind all denen, die jetzt ein Bett in Afrika haben, sehr, sehr dankbar für ihre Spenden. Sie haben dafür gesorgt, dass das Projekt „Mädchenschlafhäuser“ wirklich zu einem guten Abschluss gebracht werden konnte.

Das zweite herausragende Ereignis des vergangenen Jahres war natürlich der Besuch der Gäste aus Ngarenanyuki. Uns allen ist während der drei Wochen im September auch wieder bewusst geworden, dass es ohne diese regelmäßig stattfindenden Begegnungen keine lebendige und dauerhafte Partnerschaft zwischen dem Kopernikus Gymnasium Bargteheide und der Ngarenanyuki High School gäbe. Und ohne den Kirchlichen Entwicklungsdienst der Nordkirche wären diese Begegnung im vergangenen Jahr und die in den Jahren davor nicht möglich gewesen. Er übernahm auch im September 2012 die Flugkosten für unsere Gäste aus Tansania. Wir bedanken uns herzlich beim Kirchlichen Entwicklungsdienst für die nachhaltige Unterstützung der Partnerschaft mit der Ngarenanyuki High School.

Und drittens will ich hier erwähnen, was wir im Verlauf des vergangenen Jahres mehrfach und immer dringlicher aus Ngarenanyuki vernommen haben: Der Wassermangel ist nicht nur für die Bevölkerung der Region insgesamt, sondern auch für die Schule zu einem ernsthaften und dauerhaften Problem geworden.

Es regnet oft mehrere Wochen hintereinander gar nicht oder nicht ergiebig genug mit der Folge, dass es an der Schule wochenlang kein Trinkwasser gibt. Die Wasserleitung, die vor Jahren gebaut wurde, transportiert in diesen Trockenzeiten kein Wasser mehr. Der Pick-up der Schule fährt deshalb in diesen Zeiten täglich los, manchmal auch zweimal, um ein Minimum an Wasser zur Schule zu transportieren.

Das soll sich ändern. Es sollen Wassertanks, so genannte „simtanks“ angeschafft, Regenrinnen an einer Reihe von Gebäuden auf dem Schulgelände angebracht werden, um das Regenwasser auffangen und in Trockenzeiten nutzen zu können. Da die Kosten dieses Projekts nicht alleine vom Verein aufgebracht werden können, habe ich im Dezember 2012 einen entsprechenden Antrag an BINGO! gestellt. Wir hoffen sehr, dass wir wieder einmal von dieser Organisation unterstützt werden.

Ich muss mich noch immer etwas daran gewöhnen, dass die tansanische Schule nun einen neuen Namen hat: Ngarenanyuki High School. Mit der Graduation der 7 Schüler, die im April des vergangenen Jahres die Oberstufe dieser Schule erfolgreich abgeschlossen haben, ist die Entwicklung von der Secondary School zur High School auch wirklich vollzogen worden. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung dieser Schule und ein Grund zur Freude.

Dass im ersten Jahrgang nur 7 Schüler in der Oberstufe unterrichtet worden sind, ist nicht verwunderlich. Wenn man nur wenige Jahre zurückblickt, wird man sich daran erinnern, dass dies ebenso in mehreren Schulen in Schleswig-Holstein, auch im Kreis Stormarn, der Fall war. Diese Oberstufen haben inzwischen eine gesunde Größe. Bei erfolgreicher Arbeit in der Oberstufe der Ngarenanyuki High School wird auch dort die Zahl der Schüler und Absolventen der Oberstufe nach oben gehen.

Allerdings gibt es dabei ein Problem, das man nicht unterschätzen darf. James Somi hat uns in den vergangenen Jahren immer wieder mitgeteilt, dass er Schwierigkeiten hat, gut ausgebildete Lehrer, gerade in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften, an die Schule zu bekommen und zu halten. Das hat sich leider nicht verändert. Trotz der Lehrerhäuser, die auch von unserem Verein mit finanziert worden sind, trotz zusätzlicher (geringer) finanzieller Zuwendungen an verdienstvolle Lehrer, um ihr Lehrergehalt etwas aufzubessern. Ngarenanyuki hat einfach einen Standortnachteil, der nicht auszugleichen ist. Diese Schule ist allein wegen ihrer Lage für viele Lehrer unattraktiv (Dies galt in Schleswig-Holstein jahrzehntelang für die Schulen an der Westküste). Dazu kommt, dass die tansanische Regierung weiterhin gezielt Lehrer von Privatschulen abwirbt mit der Zusage, ihnen deutlich höhere Gehälter zu zahlen, wenn sie an einer staatlichen Schule unterrichten.

James Somi ist – wie immer – auch in diesem Punkt guten Mutes. Er hat mir im Herbst letzten Jahres ausführlich erläutert, dass das Problem der Lehrerversorgung an seiner Schule sehr bald gelöst sein wird. Er berichtete, dass sehr viele Lehramt - Studenten an den Colleges und Universitäten in näherer Umgebung ausgebildet werden und nach ihrem Abschluss an Schulen unterrichten werden. Sie werden das Problem der Lehrerversorgung an seiner Schule lösen, da ist er sich sicher. Wollen wir mit ihm hoffen, dass es so kommen wird. Die Schüler brauchen guten und verlässlichen Unterricht, um optimal gefördert werden zu können. Dann wird die Oberstufe von alleine wachsen.

Noch ein Wort zu James Somi. Alle, die ihn kennen, alle, die ihn im September letzten Jahres wieder gesprochen oder erlebt haben, haben erneut gesehen, dass er weiterhin der Motor der Entwicklung an der Ngarenanyuki High School ist. Er ist voller Energie und Tatkraft, er hat immer neue Ideen und sucht nach Möglichkeiten, sie umzusetzen. Er hat eine große Ausstrahlung und gewinnt fast mühelos die Zuneigung von vielen Menschen. Ob in der Schule oder im Seniorenheim. Man kann

sich die tansanische Schule ohne ihn nicht vorstellen. Die Entwicklung an der Ngarenanyuki High School wäre in den vergangenen 10 Jahren ohne ihn schlichtweg nicht möglich gewesen. Noch eine Zuspitzung: Mit ihm steht und fällt die Schule. Dass dies keine Übertreibung ist, haben wir erlebt in den drei Jahren, in denen er aufgrund seines Studiums nicht Schulleiter sein konnte.

Deshalb ist es umso bedauerlicher, dass man ihm momentan das Leben als Schulleiter in unfairer Weise schwer macht. Offensichtlich will man ihm Knüppel zwischen die Beine werfen und sogar aus seinem Amt drängen. Aus Neid und Missgunst. Der Erfolg der Schule und damit des Schulleiters sind in Ngarenanyuki für jedermann sichtbar. Hoffen wir, dass er diese frustrierende und belastende Zeit sehr bald überwindet. Die Schule braucht ihn.

Und die Schule braucht uns. Trotz der positiven Entwicklung der Schule und vieler Entwicklungsprojekte, die der Verein in den vergangenen Jahren angestoßen und mitfinanziert hat, ist diese Schule auch in Zukunft auf unsere Hilfe angewiesen. Man muss sich immer wieder vor Augen führen, dass die Kirche als Schulträger dieser Schule keinerlei Mittel zur Verfügung stellen kann, um die Schule auszustatten. Nicht in der Vergangenheit, nicht in der Zukunft. Man möge sich einmal kurz vorstellen, was dies für eine Schule – auch in Schleswig-Holstein – bedeutet.

Ich möchte nur drei von mehreren „Baustellen“ erwähnen, um die man sich kümmern müsste. Nach dem vorhergehenden Absatz kann es nur heißen, „um die wir uns kümmern müssten“:

- Die beiden Jungenschlafhäuser müssten saniert oder ersetzt werden,
- ein Speiseraum wäre mehr als wünschenswert, um das tägliche Picknick im Freien bei jedem Wetter zu beenden,
- die Küche, die jeden Tag 400 Menschen zu versorgen hat, müsste dringend erweitert werden.

Vor 15 Jahren – in diesem Sommer wird es soweit sein – haben Lehrer, Eltern und Schüler des Kreisgymnasiums Bargteheide gemeinsam beschlossen, die Ngarenanyuki Secondary School auf Dauer zu unterstützen. Beide Schulen haben heute einen anderen Namen, aber an der Partnerschaft beider Schulen und an der vor 15 Jahren eingegangenen Verpflichtung hat sich nichts verändert. Ich finde es schön, dass zufällig zu diesem Zeitpunkt zwei Kolleginnen, Frau Hamann und Frau Spalk, mit zwei Schülerinnen und zwei Schülern die Partnerschule besuchen werden. Sie werden bestimmt dem Anlass entsprechend Geschenke und unsere guten Wünsche mitnehmen.

Es ist mir ein Anliegen, mich im letzten Teil dieses Berichts bei sehr vielen Menschen zu bedanken. Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Mitgliedern unseres Vereins dafür, dass sie auch im vergangenen Jahr den Tansania-Förderverein und damit die Ngarenanyuki High School materiell und ideell unterstützt haben. Ich danke all denen, die durch große und kleine Spenden dazu beigetragen haben, dass wichtige Projekte an der Schule finanziert werden konnten. Es ist immer wieder eine große Freude, zu erleben, wie großzügig und selbstlos viele Menschen diese tansanische Schule unterstützen. Ich danke allen, die im Herbst unsere Gäste betreut haben, sie in Schulen, Betrieben, Kirchen, Einrichtungen aller Art herzlich aufgenommen und sich um sie gekümmert haben. Ich bedanke mich persönlich und im Namen vieler Familien in und um Ngarenanyuki bei all den Menschen in und um Bargteheide, die auch im vergangenen Jahr durch die Übernahme von

Patenschaften einem Jungen oder einem Mädchen den Schulbesuch ermöglicht haben und damit diesem Kind und seiner ganzen Familie Hoffnung auf eine bessere Zukunft geschenkt haben.

Allen Mitgliedern des Vorstandes danke ich für Ihre für den Tansania-Förderverein im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Wie in jedem Jahr muss an dieser Stelle die Leistung von Frau Brandt besonders erwähnt und gewürdigt werden. Sie war im vergangenen Jahr im Frühjahr in Ngarenanyuki und hat dann den Besuch unserer Gäste im September organisiert. Hat Vor- und Nachgespräche mit den Gastfamilien durchgeführt, hat sich um die Unterbringung in den Familien und die Ausflüge gekümmert und war auch diejenige – bei Unterbringung und bei Ausflügen – , die die meisten afrikanischen Gäste selbst betreut hat. Sie war auch im vergangenen Jahr fast täglich per SMS oder Email in Kontakt mit Ngarenanyuki und hielt uns wie immer mit monatlichen Berichten über Ereignisse in Tansania auf dem Laufenden. Sie kümmerte sich – fast nebenbei – um all die Tätigkeiten, die ein Kassenwart bei 200 Mitgliedern, vielen Spendern und bei der Abwicklung von Unterstützungsprojekten zu erledigen hat. Ohne Frau Brandt geht gar nichts, sie ist der Motor und das Zentrum unseres Vereins. Auch im vergangenen Jahr hat sich Frau Brandt in ganz besonderer Weise um unseren Verein verdient gemacht.

Hans Ilmberger